

deine BAU-HOLZ

Das Service-Magazin **deiner GBH**

ONLINEAUSGABE

BAUPAKT-PARTNER FORDERN:

Bei der Sanierung den Turbo zünden!

Seiten 4 – 6

ARBEITNEHMER:INNENSCHUTZ

Bündnis sagt **Hitze am Bau den Kampf an**

Seiten 8 + 9

HERBSTLOHNRUNDE

2-Jahres-Abschlüsse der GBH **machen sich bezahlt**

Seite 13



klick
rein!

Hand in Hand gegen die Teuerung

ÖGB SETZT STARKES ZEICHEN. Fünf Kilometer lange Menschenkette gegen die Teuerung. Die Politik muss endlich handeln – das fordern ÖGB, Gewerkschaft Bau-Holz und andere Fachgewerkschaften. Mit dabei: Hunderte Hackler:innen aus den Branchen der Gewerkschaft Bau-Holz.

Nach der Sommerpause fand am 20. September die erste Nationalrats-sitzung im Parlament statt. Um 18 Uhr schlossen Tausende eine Menschenkette um die Bannmeile des Parlaments.

Die klare Forderung an die Politik

Stoppt endlich die Teuerung – setzt endlich Maßnahmen um!

Teuerung kostet ein Monatsgehalt

Allein für Lebensmittel muss eine Familie mit zwei Kindern heuer mittlerweile rund 1.234 Euro mehr ausgeben als noch vor einem Jahr. Bei Energie und Wohnen sieht es nicht besser aus: Erdgas hat sich im Vergleich zu vor zwei Jahren fast verdreifacht, Fernwärme fast verdoppelt. Brennholz, Holz-Pellets oder Heizöl sind im Schnitt etwa 50 Prozent teurer geworden.

Klar ist, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht für das zögerliche Handeln der Regierung geradestehen werden. „Die Preise sind in den vergangenen zwölf Monaten regelrecht explodiert. Jetzt müssen die Löhne und Gehälter nachziehen und die Bundesregierung muss endlich wirkungsvolle Maßnahmen gegen die Teuerung setzen“, fordert **GBH-Bundesvorsitzender Josef Muchitsch** mit deutlichen Worten.



Die Bundesregierung muss endlich handeln. Die Inflationsrate ist immer noch viel zu hoch, Arbeitnehmer:innen können sich ihr Leben kaum noch leisten. Viele Menschen haben Angst vor der Zukunft und immer mehr Kinder sind armutsgefährdet. Aber die Bundesregierung schaut weiterhin untätig zu! Das darf doch nicht wahr sein,

Aus dem Inhalt

Seite 2

Hand in Hand gegen die Teuerung

ÖGB setzt gemeinsam mit allen Fachgewerkschaften mit einer fünf Kilometer langen Menschenkette rund um das Parlament gegen die Teuerung ein starkes Zeichen.



Seiten 4 bis 6

Bei der Sanierung den Turbo zünden

Baupakt-Partner (Gewerkschaft Bau-Holz, Fachverband Stein- und keramische Industrie und Global 2000) präsentieren 5 Punkte für Klimaziele und Arbeitsplatz-Sicherung.



Seiten 8 + 9

Bündnis sagt Hitze am Bau den Kampf an

Arbeitnehmerschutz „aus dem Jahre Schnee“ reicht nicht mehr – Hitzezahlen 2023 beweisen: Rechtsanspruch ist notwendig. Bündnis sagt Hitze am Bau den Kampf an.



Seite 13

Herbstlohnrunde: Harte Auseinandersetzungen

Bei Mietpreis-, Energiepreis-, Lebensmittelpreisbremse hat die Bundesregierung Nein gesagt. Jetzt soll es bei den Arbeitnehmer:innen eine Lohn- und Gehaltsbremse geben.



Weitere Schwerpunkte dieser Ausgabe...

UMWELT+BAUEN +++ EURO-SKILLS +++ TERMINE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER GBH +++ FINANZAUSGLEICH: CHANCE FÜR GESUNDHEITSSYSTEM NICHT GENUTZT +++ GBH-TV +++ URLAUB VERDOPPELN +++ 3-LÄNDER-FRAUEN-KONFERENZ +++ WIR ZAHLEN UNS UNSERE PENSION SELBER +++ 10-PUNKTE-PLAN DES ÖGB +++ AUS DEINER LO ...



Gewerkschaft bewegt!

Alles wird teurer, die Konjunktur sinkt in unseren Branchen, die Bundesregierung tut viel zu wenig, um die Probleme zu bekämpfen.

Lohnerhöhung: 2-Jahres-Abschlüsse machen sich bezahlt für dich

Mit Weitblick haben wir nicht nur für 2023, sondern auch schon für 2024 in fast allen Branchen **Lohnerhöhungen mit 2-Jahres-Abschlüssen** erreicht, die über der Inflationsrate liegen.

Hohe Inflation war nicht notwendig

Seit 2010 erarbeiten wir mit der Nachhaltigkeitsinitiative **UMWELT+BAUEN nachhaltige Zukunftskonzepte**. Hätten die Regierungsverantwortlichen unsere Vorschläge damals ernster genommen, hätten wir viele der heutigen Probleme nicht.

Denn **die bereits 2010 vorgeschlagenen Maßnahmen hätten die Inflation gedämpft**, sie hätten zur Erreichung der Klimaziele beigetragen und deutlich weniger gekostet als die Strafzahlungen, die Österreich jetzt drohen, weil Klimaziele nicht erreicht wurden.

Die Bundesregierung muss endlich handeln. Dafür treten wir auch weiterhin ein – für unsere Beschäftigten und für eine lebenswerte Umwelt auch für künftige Generationen.

Abg. z. NR Josef Muchitsch
GBH-Bundesvorsitzender

**Baupakt-Partner
präsentieren:**

5-Punkte- Programm für Klimaziele und Jobsicherung

**Bei der
Sanierung
den Turbo
zünden!**



Mag. Robert Schmid, Abg. z. NR Josef Muchitsch und Mag. Johannes Wahlmüller (v.l.n.r.) sind überzeugt: Die Sanierung bestehender Gebäude ist der zentrale Hebel, um die Klimaziele zu erreichen, die regionale Wirtschaft zu beleben und tausende Arbeitsplätze zu sichern.

WIFO und IHS schlagen Alarm: Der Baubereich braucht dringend ein Konjunkturpaket, das mehr Aufträge bringt, sonst sind Betriebe und Tausende Arbeitsplätze in Gefahr. Auch die Klimaziele werden verfehlt, wenn wir nicht endlich mehr Schwung in die thermische Sanierung bekommen.

Die Bundesregierung hat zwar Budgets für die thermische Sanierung erhöht, das reicht noch nicht aus. Die Baupakt-Partner (Gewerkschaft Bau-Holz, Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und GLOBAL 2000) präsentierten daher ein rasch realisierbares 5-Punkte-Programm. **Damit wird der Konjunkturmotor Bau angekurbelt und Österreich kommt den Klimazielen näher** – ein Win-Win-Win für Wirtschaft, Beschäftigung und Umwelt.

Nicht verbrauchte Energie ist die günstigste Energie

Das **Zauberwort** dazu heißt **Sanierung**. Die thermische Sanierung – die Sanierung der Gebäude-Außenhülle älterer Gebäude – senkt den Energieverbrauch und die Kosten, erhöht das Wohlbefinden und sichert und schafft tausende Arbeitsplätze.

8 Milliarden Euro pro Jahr als Zukunftsinvestition notwendig

Um die Klimaziele zu erreichen, müssen jährlich mehr als 8 Milliarden Euro

in die Gebäudesanierung investiert werden. Es war ein erster richtiger Schritt, dass die Bundesregierung mit ihrer Sanierungsinitiative „Raus aus Öl und Gas“ und dem höher dotierten „Sanierungsbonus“ einige Vorschläge der Baupakt-Partner aus dem Frühjahr 2023 bereits aufgegriffen hat. **Die bereits umgesetzten Maßnahmen sind jedoch nicht ausreichend.**

Eine umfassende Sanierung kann schnell 65.000 bis 100.000 Euro kosten

Der aktuelle Förderanteil von 14.000 Euro ist dafür ein zu schwacher Anreiz. Da eine **Sanierung auch für Private leistbar sein muss**, soll die Sanierungsförderung verdoppelt werden. Außerdem muss für Sanierer einfach ersichtlich sein, wie viel Förderung insgesamt mit Landes- und Gemeindeförderung für ihr Vorhaben abrufbar ist. Die hohe Inflation sowie die Kredit- und Zinssituation sind weitere Hemmschuhe. Eine umfassende Sanierung ohne Fremdkapital ist für viele nicht leistbar.



Zum Video

mit **Statements** der Baupakt-Partner und dem **5-Punkte-Programm**: gbh-news.at/Sanierungsturbo-zuenden

**klick
rein!**

Das 5-Punkte-Programm der Baupakt-Partner

- **Verdoppelung der Förderungs-raten beim Sanierungsbonus für alle Sanierungsvorhaben**
- **Erhöhung und Zweckwidmung der Wohnbauförderung**
500 Mio. Euro jährlich zusätzlich zu den Beitragseinnahmen und Rückflüssen. Damit würden 1,1 Mrd. Euro in den Wohnungsneubau und in die Sanierung fließen. Die Länder könnten damit zusätzlich günstige Wohnbaukredite und Sanierungskredite vergeben.
- **Sanierungsbank**
Gründung einer „Sanierungsbank“ unter anderem mit EU-Mitteln, damit leistbare öffentliche Sanierungskredite vergeben werden können.
- **One-Stop-Shop**
Ein Ansprechpartner, der berät, eine Vorausberechnung der möglichen Förderhöhe durchführt und dann die Anträge für Förderungen bei allen Gebietskörperschaften abwickelt.
- **Sanierung öffentlicher Gebäude**
Wäre ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zur langfristigen Senkung der Energiekosten.

Statements der Baupakt-Partner

klick
rein!

Zum Video



Abg. z. NR Josef Muchitsch Gewerkschaft BAU-HOLZ

Die enorme Teuerung ist rein auf eine Energiekosteninflation zurückzuführen. Diese führt aber nicht nur zu explodierenden Energiekosten, sondern unter anderem auch zu einem Davongaloppieren der Mietkosten und Grundnahrungsmittelkosten, welche mittlerweile jedes durchschnittliche Haushaltseinkommen sprengen. Die nicht verbrauchte Energie ist die günstigste - umso wichtiger ist es jetzt, von Seiten der Politik alles zu unternehmen, um thermische Sanierungen für alle leistbar zu machen. Unser 5-Punkte-Programm ist rasch umsetzbar und sichert auch tausende Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft und ist dringend notwendig, um die Klimaziele zu erreichen und die Konjunktur anzukurbeln. Wenn dem Konjunkturmotor Bau der Sprit ausgeht, werden viele weitere Branchen folgen. Das muss mit aller Kraft verhindert werden.



Mag. Johannes Wahlmüller GLOBAL 2000

Es braucht endlich mehr Transparenz im Förderdschungel. Viele wissen gar nicht, dass sie die Förderung ihres Bundeslandes gemeinsam mit der Bundesförderung abholen können und es damit ein attraktives Gesamtangebot gibt. Wir schlagen die Einrichtung einer Anlaufstelle vor, bei der alle Informationen zusammenlaufen. Dort soll über die Förderhöhe informiert, alle dafür benötigten Schritte abgewickelt werden und ein unabhängiges Energieberatungsangebot abrufbar sein. So ein Sanierungs-Infohub würde es vielen Menschen erleichtern, große Umbauvorhaben auch tatsächlich anzugehen.



Mag. Robert Schmid Fachverband Stein- und keramische Industrie

Zuerst dämmen, dann kostensparend auf erneuerbare Energie umstellen. So geht Energiesparen ohne Verzicht und mit einem Plus an Wohlbefinden. Davon müssen wir einerseits noch mehr Menschen überzeugen und ihnen andererseits dabei helfen, die Investition in die thermische Sanierung tatsächlich zu stemmen. Die Politik ist gefordert, sie mit höherer Förderung bei allen Sanierungsvorhaben, mit klarerer Kommunikation und mit einem One-Stop-Shop für Fördereinreichungen dabei zu unterstützen. Das ist gelebte ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit.

Konjunktur bricht ein, Inflation bleibt hoch

UMWELT+BAUEN. GBH-Nachhaltigkeitsinitiative UMWELT+BAUEN präsentiert seit 2010 Lösungen für die drängenden Probleme – die politisch Verantwortlichen hätten sie nur umsetzen müssen. Hätten die Verantwortlichen unsere Vorschläge aufgenommen, hätten wir viele aktuelle Probleme – wie z. B. die höchste Inflationsrate in Westeuropa – nicht.

Unsere Umwelt braucht Hilfe – holt jetzt endlich die versäumten Maßnahmen nach!

Die aktuell immer noch hohe Inflation ist ganz klar energiegetrieben und wurde durch einen Anstieg der Wohnkosten zusätzlich verschärft. Wir sind immer noch stark von aus dem Ausland **zugekaufter Energie abhängig** - der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat uns das deutlich vor Augen geführt. Gleichzeitig sind wir mit hohen **Kreditzinsen** konfrontiert, die viele **Investitionen verhindern** und damit die **Konjunktur schwächen**.

Diese Inflation kann man nur mit nachhaltigen Investitionen bekämpfen.

Eine Schuldenbremse ist jetzt der falsche Weg. Die öffentliche Hand muss in erneuerbare Energie und Maßnahmen zum Energiesparen sowie leistbaren Wohnraum und öffentlichen Verkehr **investieren und so die Konjunktur stärken**.

Hohe Inflation war nicht notwendig

Die Gewerkschaft Bau-Holz hat mit der von ihr ins Leben gerufenen Nachhaltigkeitsinitiative **UMWELT+BAUEN** schon seit dem Jahr 2010 rasch umsetzbare Vorschläge erarbeitet, wie all diese wichtigen Bereiche abgedeckt

werden können. **Hätten die Regierungsverantwortlichen diese Vorschläge ernst genommen, hätten wir viele der heutigen Probleme nicht.**

Seit 2010 fordert die GBH nachhaltige Investitionen

Denn zielgerichtete Investitionen in Bauen, Sanieren und Umwelt kommen vielfach zurück, die Gesellschaft hätte sich sehr viel an Geld erspart und wir wären den Klimazielen deutlich näher.

Höhere Investitionen in erneuerbare Energien hätten unsere Abhängigkeit von importierter Energie verringert und diesen Kostentreiber minimiert, höhere Investitionen in den geförderten Wohnbau hätten die Mieten nicht so in die Höhe schnellen lassen. Beides hätte wesentlich dazu beigetragen, die Inflation zu dämpfen. Maßnahmen zur Sanierungsförderung und zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs hätten Gesellschaft und Umwelt genutzt.

Die Bundesregierung hätte sich – und den Steuerzahler:innen – dadurch zahlreiche Milliardenpakete von Unternehmenshilfen bis Einmalzahlungen ersparen können, die ohnehin nicht nachhaltig wirken.

Darüber hinaus hätten die von **UMWELT+BAUEN** vorgeschlagenen Maßnahmen zu erneuerbaren Energien

und thermischer Sanierung wesentlich zur Erreichung der Klimaziele beigetragen und sie hätten deutlich weniger gekostet als die Strafzahlungen, die Österreich jetzt drohen, weil Klimaziele nicht erreicht wurden.

Denn solche Investitionen kommen zurück – durch das Erreichen der Klimaziele, neue Steuereinnahmen und eine gesündere Wohnumgebung.

Es ist 5 nach 12

Die Regierung darf jetzt nicht wieder dieselben Fehler machen wie in den vergangenen Jahren, sondern muss jetzt **spürbar in erneuerbare Energien und leistbaren klimafitten Wohnraum investieren**.

Jeder investierte Euro kommt hundert- und tausendfach zurück

Hier darf das Motto „**Koste es, was es wolle**“ zur Anwendung kommen, denn hier lohnt es sich für alle Beteiligten, für den Staat, die Menschen in Österreich und die Umwelt. Das sind wir auch den nächsten Generationen schuldig. Steuern wir unser Geld (unsere Steuern) in eine klimafitte, energieautarke Zukunft. „Die Bundesregierung ist gut beraten, unser 5-Punkte-Programm ‚Sanierungsturbo zünden‘ aufzunehmen“, fordert **GBH-BV Abg. z. NR Josef Muchitsch**.

Bündnis sagt **Hitze am Bau den Kampf an ...**

ARBEITNEHMER:INNENSCHUTZ. Ein ungewöhnliches Bündnis hat sich angesichts der Hitzezahlen 2023 gebildet. Sein Ziel: Bauarbeiter schützen, die angesichts des Klimawandels bei ihrer Arbeit immer größeren Belastungen durch Hitze und UV-Strahlung ausgesetzt sind.



V.l.n.r.: Teresa Tausch (Fridays for Future), Fabian Hattendorf (System Change not Climate Change), Renate Anderl (AK), Abg. z. NR Josef Muchitsch (GBH) und Andreas Fischer (Maurer)

Arbeitnehmerschutz „aus dem Jahre Schnee“ reicht nicht mehr – Hitzezahlen 2023 beweisen: Rechtsanspruch ist notwendig.

Gemeinsam haben **AK, Gewerkschaft Bau-Holz und die Klimaschutz-Organisationen Fridays for Future und System Change not Climate Change** unter dem Motto „Menschen und Klima schützen statt Profite“ ihre Forderungen präsentiert. Eine Reform des Arbeitsrechts gehört ebenso dazu wie ein Rechtsanspruch auf Hitzefrei und Investitionen in eine nachhaltige und klimafreundliche Infrastruktur.

Nur jede:r Vierte bekommt Hitzefrei

Bauarbeiter:innen gehören zu jenen Berufsgruppen, die am härtesten von

den Folgen steigender Temperaturen betroffen sind. Sie sind auch die einzige Berufsgruppe in Österreich, für die die Gewerkschaft eine Hitzefrei-Regelung durchsetzen konnte. Was fehlt, ist ein Rechtsanspruch.

Dass die freiwillige Gewährung von Hitzefrei durch Baustellenverantwortliche bei weitem nicht ausreicht, verdeutlichen die Zahlen der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) für dieses Jahr: Trotz Hitzerekorden bekam im Sommer nur jede:r vierte am Bau Beschäftigte stundenweise Hitzefrei.

Konkret erhielten im **Sommer 2023 insgesamt 23.875 Arbeitnehmer:innen aus 1.158 Betrieben an 19 Hitzetagen 71.280 Stunden**

Hitzefrei. Es wurden somit **lediglich 3 Stunden pro Arbeitnehmer:in Hitzefrei** gewährt.

„Nur jeder vierte Bauarbeiter bekommt Hitzefrei. Das ist eindeutig zu wenig. Während in Wien den Fiakerpferden zu Recht Hitzefrei gewährt wird, müssen Bauarbeiter:innen auch bei 35 Grad weiterarbeiten, wenn die Firma darauf besteht. Wie lange will die Politik sich das noch anschauen“, fragt **GBH-Bundesvorsitzender Josef Muchitsch** und bekräftigt, „das Arbeitsrecht ist `aus dem Jahre Schnee` und muss dringend so überarbeitet werden, dass es die Beschäftigten auch schützt.“

Andreas Fischer, als Maurer und Schallungsbauer bei einer niederösterreichischen Baufirma beschäftigt, erzählt aus der Praxis: „In unserer Firma funktioniert die Hitzefrei-Regelung, aber leider ist das bei weitem nicht überall so. Wenn die Hitze über 32,5 Grad steigt, haben wir schon sechs oder sieben Stunden Schwerarbeit hinter uns – da ist man erschöpft und braucht Erholung.“

Der Staat hat es in der Hand

Die Vertreter:innen der Klimaschutz-Organisationen fordern **mehr Investitionen in die thermische Sanierung und einen Vorrang für klimaverträgliche, soziale Infrastruktur.** Der Staat hat es in der Hand, hier Maßnahmen zu setzen und gleichzeitig faire Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten am Bau zu garantieren.



**klick
rein!**



Nähere Infos:
gbh-news.at/allianz-hitzefrei

Warnung vor Blockadeaktionen im nächsten Jahr

„Wir sehen seit Bestehen der Hitzefrei-Regelung, dass die Freiwilligkeit für Unternehmen in der Praxis nicht funktioniert. Deshalb fordern wir einen Rechtsanspruch auf Hitzefrei“, sagt **Muchitsch**. Sowohl die Politik als auch die Arbeitgeber:innen zeigen sich bislang jedoch unbeeindruckt.

„Wir sind jetzt an einem Punkt, an dem wir sagen: Es reicht. Wenn die Gesundheit der Beschäftigten am Bau weiterhin gefährdet wird und die Bundesregierung bis zum nächsten Sommer kein klimafittes Arbeitsrecht auf den Boden bekommt, werden wir als Gewerkschaft zusammen mit den Aktivist:innen der Klimabewegung

jene Baustellen blockieren, die trotz gefährlicher Hitze weiter schuften lassen“, warnt **Muchitsch** in Richtung der Arbeitgeber:innen.

Das Bündnis fordert unter anderem

- **Anpassung des Arbeitsrechts** an die veränderten Klimabedingungen
- Arbeitgeber:innen müssen verpflichtend ihrer **Fürsorgepflicht nachkommen**
- **Bezahlt Hitzefrei ab 30 Grad Celsius** mit Rechtsanspruch
- **Vorrang für einen Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel** und einer klimafreundlichen Infrastruktur

Aktuelle Hitzefrei-Regelung

- Die **Hitzefrei-Grenze** wurde mit Mai 2019 **von 35° auf 32,5°** im Schatten gesenkt. Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5° im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung (somit gibt es im Normalfall erst ab Mittag bzw. am Nachmittag Hitzefrei).
- Der **Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen**, d. h., kein Bauarbeiter hat einen Rechtsanspruch auf Hitzefrei.
- Bei Anwendung der Hitzeregelung gibt es eine **Entgeltfortzahlung von 60 Prozent** für die Arbeiter. Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- Auf der **Website der BUAK** können Arbeitgeber:innen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.



GBH-Steiermark-LGF Andreas Linke und GBH-Sekretär Georg Hödl besuchten Koll. Perhofer nach der EM an seinem Arbeitsplatz und gratulierten im Namen der GBH zu diesem großen Erfolg.

Medaillenregen in Rot-Weiß-Rot

EUROSKILLS. Nur die Besten der Besten qualifizieren sich für die EuroSkills, die Berufs-Europameisterschaften der jungen Fachkräfte, die alle zwei Jahre stattfinden. Wer dort vorne mit dabei ist, ist eine/r der Besten Europas.

GBH-Mitglied Jürgen Perhofer ist einer von Europas besten Tischlern

Im September 2023 fanden die EuroSkills im polnischen Danzig statt. 600 junge Fachkräfte aus 32 Nationen waren mit dabei, darunter in der **größten Delegation 44 Teilnehmer:innen aus Österreich.**

Unter ihnen war der Steirer **Jürgen Perhofer, stolzes GBH-Mitglied** und Möbeltischler bei der Tischlerei Markus Zottler. Er arbeitete in den insgesamt 18 Wettbewerbsstunden (sechs pro Tag) an einem hochpräzisen Holzschrank mit Laden. Worauf es ankommt? „Absolute Präzision und passgenaue Verbindungen. Es kommt stark auch auf die Optik an – alles muss extrem sauber geschliffen sein“, sagt

Perhofer. Als Werkstoff kam Eiche zum Einsatz, für das Furnierbild Nuss, für die Griffe Ahorn.

Mit seinem Werkstück errang Perhofer bei den EuroSkills die **Silbermedaille in der Kategorie Möbeltischler** – eine wirklich tolle Leistung! Der junge Facharbeiter sorgt damit für die erste österreichische EuroSkills-Medaille überhaupt in diesem Beruf.

Österreich errang die meisten Medaillen aller teilnehmenden Nationen

Österreich ging mit sieben Gold-, sechs Silber- und fünf Bronze-Medaillen als großer Sieger der EuroSkills hervor. Zusätzlich sicherte sich das Team Austria neun Medallions for Excellence, die für außergewöhnliche Leistungen

nach den Podestplätzen vergeben werden.

Die Bau-, Holz- und Steinbranchen waren auch diesmal wieder stark unter den Preisträger:innen vertreten: **Gold bei den Fliesenlegern, Silber bei den Möbeltischlern, Bronze bei den Hochbauern, Malern und Spenglern und „Medallions for Excellence“ bei den Bautischlern, Steinmetzen und Zimmerern.**

„Ich gratuliere allen jungen Fachkräften zu ihren herausragenden Leistungen. Das beweist einmal mehr: Wer in Österreich Lehrlinge gut ausbildet, kann in seinem Betrieb mit hervorragenden Fachkräften rechnen“, sagt **GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch.**

Gewerkschaft bewegt!

gbh-news.at



MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN DER GBH. Im Vorfeld des 21. Ordentlichen Gewerkschaftstages der Gewerkschaft Bau-Holz, der von 23. bis 24. Oktober 2024 im Austria Center Wien stattfinden wird, hält die GBH in ganz Österreich Mitgliederversammlungen ab.

GBH-Mitglieder sollen so die Möglichkeit haben, unmittelbar an der Tätigkeit der Gewerkschaft Bau-Holz mitzuwirken.

Die Mitgliederversammlungen erfüllen auch eine wichtige Funktion bei der Wahl der Delegierten zu den GBH-Landeskonferenzen, die in allen neun Bundesländern im Vorfeld des Gewerkschaftstages durchgeführt werden.

Wir bitten unbedingt um Voranmeldung

Alle Termine ...

Burgenland
16. November 2023, ab 16 Uhr

Gasthaus Müllner,
Hauptstraße 101, 7221 Marz
Anmeldung: 02682/770-51034
oder burgenland@gbh.at

Kärnten
4. Dezember 2023, ab 9 Uhr

AK Kärnten, BIFO – Saal Nr. 6,
Bahnhofstraße 44, 9020 Klagenfurt
Anmeldung: 0463/ 58 70-52000
oder kaernten@gbh.at

Niederösterreich
6. Dezember 2023, ab 11 Uhr

Seminarhotel Hirschwang
Trautenberg-Straße 1
2651 Reichenau an der Rax
Anmeldung: 02742/83 204-25
oder niederösterreich@gbh.at

Oberösterreich
5. Dezember 2023, ab 10 Uhr

VH Kleinmünchen
Dauphinestraße 19
4030 Linz
Anmeldung: 0732/60 20 10-0
oder oberoesterreich@gbh.at

Salzburg
5. Dezember 2023, ab 9 Uhr

Seminarraum von Stiegls Brauwelt
Brauhausstraße 9, 5020 Salzburg
Anmeldung: 0662/872296
oder salzburg@gbh.at

Steiermark
11. Dezember 2023, ab 9.30 Uhr

Otto-Möbes-Akademie
Stiftingtalstraße 240, 8010 Graz
Anmeldung: Tel. 0316/7071-56000
oder steiermark@gbh.at

Tirol
13. Dezember 2023, ab 9.15 Uhr

ÖGB-Haus Innsbruck
Südtiroler Platz, 14-16, 7. Stock,
6020 Innsbruck
Anmeldung: 0512/597 77-0
tirol@gbh.at

Vorarlberg
8. Februar 2024, ab 9 Uhr

ÖGB-Sitzungszimmer im „Bärahäus“
Widnau 2. 6800 Feldkirch
Anmeldung: 05522/35 53-58000
oder vorarlberg@gbh.at

Wien
4. Dezember 2023, ab 17 Uhr

Haus des ÖGB Sitzungssaal 3503
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien
Anmeldung: 01/534 44-59
oder wien@gbh.at

Mach uns stark. Mach dich stark!



Krise im Gesundheitssystem wieder nicht behoben

DEINE GESUNDHEIT. Im Finanzausgleich wird vereinbart, wie Steuergelder zwischen Bund und Bundesländern aufgeteilt werden und welche Aufgaben damit zu erfüllen sind.

Beim Finanzausgleich wurde eine große Chance vergeben. ÖGK-Obmann Andreas Huss



Die Länder haben sich im Oktober 2023 mit dem Finanzminister auf einen neuen Finanzausgleich geeinigt. Damit wurden aber die anstehenden Probleme in der Gesundheitsversorgung wieder nicht gelöst.

Ziel war, die Spitalsambulanzen zu entlasten und im Gegenzug die wohnortnahe Versorgung massiv auszubauen. Dazu wäre es aber nötig gewesen, einen **einheitlichen Leistungskatalog und einen einheitlichen Gesamtvertrag zu ermöglichen und auch zu finanzieren**, damit zusätzliche Arztstellen auch attraktiv werden und besetzt werden können. Weiters sollte die psychosoziale Versorgung durch spezialisierte Zentren verbessert werden. Dafür hätte die Sozialversicherung rund 800 Mio. Euro an Steuermitteln jährlich benötigt.

„Mit dem nun auf dem Tisch liegenden Paket sind diese Ziele nicht erreichbar. Es geht sogar in eine völlig andere Richtung. Demnach sollen die

Spitalsambulanzen mit mehr als 550 Mio. Euro pro Jahr ausgebaut werden, während die wohnortnahe Versorgung durch niedergelassene Ärzte mit netto 233 Mio. Euro abgefunden wird. Daher werden wir auch die zusätzlichen 100 Arztstellen, die der Kanzler angekündigt hat, unmöglich besetzen können. Die Umsetzung moderner einheitlicher Leistungskataloge zur Entlastung der Spitäler und der Leistungsverbesserung für die Patient:innen ist unter diesen Rahmenbedingungen nicht möglich. Es steht zu befürchten, dass sich nun an den überlaufenen Spitalsambulanzen nichts ändert und das zusätzliche Geld in den Budgets der Länder verschwindet“, ist **ÖGK-Obmann und Baugewerkschafter Andreas Huss** verärgert.

Menschen müssen zu viele Gesundheitsleistungen selbst bezahlen

„Bereits jetzt bezahlen sich die Menschen in unserem Land rund 23 % der 51 Mrd. Euro Gesundheitsausgaben zu-

sätzlich zu Steuern und Beiträgen aus der eigenen Tasche, das sind circa 11 Milliarden Euro pro Jahr. Die öffentliche Hand entledigt sich daher mehr und mehr ihrer Verantwortung für ein solidarisches Gesundheitssystem und lädt die Finanzierungslast mehr und mehr auf den privaten Taschen der Menschen ab, zum Beispiel bei Wahl- arztkosten, Zahnbehandlungen, privater Krankenversicherung, Medikamenten und sonstigen Selbstbehalten. Es wäre daher höchste Zeit gewesen, den Steueranteil an den Gesundheitsausgaben anzuheben, um die Menschen bei den Privatzahlungen zu entlasten. Leider ist davon nichts zu sehen, da wurde eine große Chance vergeben. Mit diesem Kompromiss werden zwei Dinge nicht erreicht: die nachhaltige Gesundung der Finanzen der Österreichischen Gesundheitskasse und der so dringend notwendige Ausbau der niedergelassenen Versorgungsangebote. Die Krise im Gesundheitssystem wird damit leider verlängert“, ist **Huss** verärgert.

Harte Auseinandersetzungen für mehr und fairen Lohn

HERBSTLOHNRUNDE. Die heurige Herbstlohnrunde ist unter besonders schwierigen Vorzeichen gestartet, und zwar gleich mit einem Paukenschlag: Die Arbeitgeberseite der Metallindustrie bot ihren Arbeitnehmer:innen bei einer rollierenden Inflation von 9,6 Prozent lediglich eine Lohnerhöhung von 2,5 Prozent und eine Einmalzahlung. „Respektlos“ nannte das der Chefverhandler der Arbeitnehmerseite Reinhold Binder. Harte Auseinandersetzungen sind vorprogrammiert.

Überall - bei Mietprelsbremse, Energieprelsbremse, Lebensmittelprelsbremse und vielem mehr - hat die Bundesregierung Nein gesagt.

Jetzt soll es bei den Arbeitnehmer:innen eine Lohn- und Gehaltsbremse geben, obwohl die Industrie dank ihren Beschäftigten im letzten Jahr Rekordgewinne erwirtschaftet hat – da spielt die Gewerkschaft sicher nicht mit!

Auch die Einmalzahlungen der Bundesregierung, die ja aus unseren Steuergeldern stammen, lassen wir uns sicher nicht gegenrechnen!

Die GBH verhandelt die meisten ihrer Branchen im Frühjahr. Nur einige wenige sind im Herbst dran. Das Wichtigste auf einen Blick.

„Die Betten- und Knopfindustrie konnten wir mit einem Plus von 9,7 Prozent auf die KV-Löhne und 9,55 Prozent auf die Ist-Löhne im Herbst bereits erfolgreich abschließen. Die unteren Lohngruppen erhalten sogar bis zu 10,9 Prozent mehr. Die Verhandlungen für die Musikinstrumentenerzeuger laufen noch, da gab es in der ersten Verhandlungsrunde keine Annäherung“, sagt **GBH-Kollektivvertragsexperte Albert Scheiblauber**.

Warum verhandelt die GBH die meisten Branchen im Frühjahr?

„Das ist letztlich historisch gewachsen und hat den Vorteil, dass man immer auch schon die Entwicklungen des neuen Jahres, also die Wirtschaftsprognosen, aber auch die Arbeitslosen-zahl der Branchen im Winter, vor allem in Saisonbranchen, beurteilen kann“, führt **GBH-Experte Roman Krenn** aus. Auch wenn für den KV-Abschluss die Zahlen des vergangenen Jahres ausschlaggebend sind, ist dies von Vorteil.

Die GBH geht bei Kollektivvertragsverhandlungen seit langem ihren eigenen - sehr erfolgreichen - Weg.

Warum macht einzig die GBH 2-Jahres-Abschlüsse?

In den meisten der Bau-, Holz- und Steinbranchen haben wir im Frühjahr 2023 Lohnerhöhungen nicht nur für 2023, sondern auch schon weitere Lohnerhöhungen für 2024 abgeschlossen. Das bringt beiden Seiten etwas.

„Unsere Branchen sind Meister der Kalkulation. Zweijahresabschlüsse haben den Vorteil, dass Großprojekte besser kalkuliert und Preise somit nachhaltiger angeboten werden können. Wir

schließen für das erste Jahr mit einem fixen Erhöhungsprozentsatz ab. Für das zweite Jahr vereinbaren wir, dass die Beschäftigten auf jeden Fall die dann gültige Inflationsrate abgegolten bekommen und darüber hinaus noch einen festgelegten Prozentsatz. So können wir garantieren, dass auch im zweiten Jahr eine echte Lohnerhöhung erreicht wird“, erklärt **Scheiblauber**.

Im Frühjahr 2024 verhandelt die GBH nur das Kunststoff verarbeitende Gewerbe und die Karosseriebauer neu.

Was ist die rollierende Inflation?

Die rollierende Inflation ist die durchschnittliche Inflation der letzten zwölf Monate. Sie bildet die Basis für die Lohnforderungen der Gewerkschaften. In den Lohnverhandlungen wird immer das vorangegangene Jahr mit gesicherten Zahlen herangezogen, nicht die zukünftige Entwicklung mit Prognosen und Schätzungen.

Nähere Infos zu deinem aktuellen KV-Abschluss findest du unter: **gbh-kv.at**

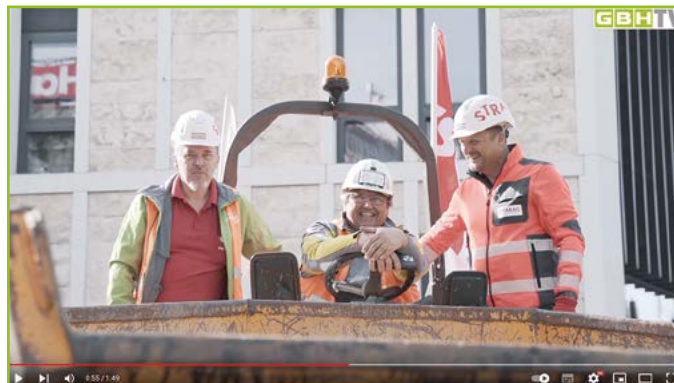




Der YouTube-Channel mit laufend **aktuellen Infos rund um deine GBH!** Am besten noch heute **ABONNIEREN** ...

youtube.com/gbh-tv

gbh-tv



RECHTSSCHUTZ

Entgeltfortzahlung gilt auch bei „Einvernehmlicher“

AK erstreitet über 5.100 Euro für Pflasterer

Um die Entgeltfortzahlung im Krankenstand für einen Pflasterer zu umgehen, der sich die Hand gebrochen hatte, legte ihm sein niederösterreichischer Arbeitgeber gleich eine „Einvernehmliche“ zur Unterschrift vor. Aber: Die Entgeltfortzahlung gilt auch über die Dauer des Arbeitsverhältnisses hinaus – und zwar sowohl bei Kündigung als auch bei einvernehmlicher Auflösung.

Der Pflasterer (30) unterschrieb die einvernehmliche Auflösung auch. Als aber der Arbeitgeber erfuhr, dass die Entgeltfortzahlung auch über das Ende des Arbeitsverhältnisses hinaus zu leisten ist, wollte er sich eines Tricks bedienen. Er machte die Abmeldung rückgängig und meldete den Verletzten mit einem Datum von der ÖGK ab, das noch vor dem Unfall lag. Den ehemaligen Mitarbeiter ersuchte er darum, diese einvernehmliche Lösung rückzudatieren.

5.100 Euro nachbezahlt

Doch diesmal unterschrieb der Pflasterer nicht, sondern wandte sich an die Expert:innen der AKNÖ, die für den Pflasterer intervenierten. Die ihm zustehende Entgeltfortzahlung inklusive Sonderzahlungen und Feiertagsentgelt von 5.100 Euro bekam der Pflasterer mittlerweile nachbezahlt.

Bei Fragen zu deinen arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Ansprüchen wende dich an deine GBH! Als GBH-Mitglied erhältst du kostenlose Beratung und Unterstützung!

PARLAMENT

Schutzklausel für fast 100.000 Arbeitnehmer:innen

Pensionsanpassung mit 9,7 Prozent beschlossen

Die Gewerkschafter, die als Abgeordnete im Nationalrat vertreten sind, haben mit GBH-Bundesvorsitzendem Josef Muchitsch an der Spitze eine Pensions-Schutzklausel durchgesetzt. Ohne diese Änderung hätten 100.000 Arbeitnehmer:innen, die 2024 in Pension gehen, wegen der hohen Inflation und der niedrigen Aufwertungszahl sehr hohe und dauerhafte Kürzungen ihrer Pension hinnehmen müssen. 2.000 Euro Verlust pro Jahr drohten.

Nach dieser Lösung für 2024 kämpfen die Gewerkschafter:innen nun dafür, dass die Schutzklausel ins Dauerrecht kommt.

„Ursprünglich wollte die Regierung gar nichts tun, dann hat sie einen Vorschlag vorgelegt, der allerdings 40.000 Neupensionist:innen ausgeschlossen hätte, nämlich Schwerarbeitspensionen, alle Korridor pensionen, Berufsunfähigkeits- und Invaliditätspensionen. Das ist mittlerweile vom Tisch, nur für eine kleine Gruppe Betroffener muss noch weitergekämpft werden“, erklärt Muchitsch.

Die Pensionen werden 2024 um 9,7 Prozent bis zu einem Gesamtpensionseinkommen von 5.850 Euro (das entspricht der Höchstbeitragsgrundlage) erhöht. Darüber liegende Pensionen werden mit einem Fixbetrag in Höhe von 567 Euro (9,7 Prozent von 5.850 Euro) erhöht.

URLAUB

Urlaub 2024 verdoppeln Mehr Zeit fürs Leben mit dem ÖGB

Wer seinen Urlaub clever plant, hat 2024 die Chance, deutlich länger als die üblichen fünf Wochen Urlaub freizuhaben – und die Zahl der freien Tage sogar zu verdoppeln, bis zu 55 freie Tage sind möglich!

Der ÖGB-Kalender für maximale Freizeit 2024 hilft dir dabei, Urlaubstage und Feiertage perfekt zu nutzen.

Schon im Jänner gibt es einiges zu holen

Es geht schon gut hinein ins neue Jahr: Mit **vier Urlaubstagen** von 30.12. bis 7.1. kannst du **neun freie Tage** abstauben.

Lange Osterferien möglich

Nach einer Durststrecke ohne Fenster- oder Feiertage im Februar und März kann man im April einiges aufholen. Das ist am besten zu Ostern möglich. Mit nur **vier Urlaubstagen** kommst du vom 30. März bis zum 7. April auf **neun Tage Freizeit**.

Den gesamte ÖGB-Urlaubskalender mit weiteren Beispielen gibt's als Download ...



klick rein!

GBH-FRAUEN

Drei-Länder-Frauenkonferenz



Gleiche Rechte, gleiche Chancen, gleiche Würde

Die Frauen der GBH, der Schweizer Gewerkschaft UNIA und der deutschen IG BAU arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen. Im Oktober trafen sie sich zu ihrer 8. Strategiekonferenz in Linz, um gemeinsam an der „Baustelle Gleichstellung“ zu arbeiten.

Gemeinsam an Lösungen für Gleichstellung arbeiten

Nach spannenden Grußworten entwickelten die Teilnehmerinnen in drei Arbeitsforen Lösungsvorschläge, um Gleichstellung voranzubringen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind Teil einer grenzüberschreitenden Aktion der Frauen aus GBH und IG BAU am 8. März 2024, am internationalen Frauentag.

GBH-Frauenverantwortliche Mag. Brigitte Schulz: „An der Baustelle Gleichstellung ist noch viel Arbeit und Umdenken notwendig. Papier ist geduldig und Gesetze allein reichen nicht aus. Gleichstellung findet erst in den Gedanken und Taten der Menschen Umsetzung.“

**PENSIONSSYSTEM**

Wir zahlen uns die Pensionen selbst!

Pensionen der 2 Millionen ASVG-Pensionist:innen zu 95 Prozent durch Beiträge gedeckt

Die Pensionen der 2 Millionen ASVG-Pensionist:innen sind zu 95 Prozent durch Beiträge gedeckt, die von den aktiven unselbständig Beschäftigten Monat für Monat in's Pensionssystem eingezahlt werden. Das belegt ein aktueller Rechnungshofbericht über die „Nachhaltigkeit der Pensionssysteme“.

Einen so hohen Deckungsgrad erreichen Beamte, Selbständige und Bauern bei weitem nicht, da muss der Staat – und damit alle Steuerzahler:innen – deutlich mehr beitragen.

„Es gibt also überhaupt keinen Zweifel, dass das Pensionssystem für die zwei Millionen ASVG-Pensionist:innen nachhaltig und finanzierbar ist“, so **GBH-Bundesvorsitzender Abg.z.NR Josef Muchitsch**.

Regierung muss mehr tun, um gesundes Arbeiten bis zur Pension zu ermöglichen

Dass die Regierung zu wenig tut, um gesundes Arbeiten bis zur Pension zu ermöglichen, sieht **Muchitsch** auch so wie der Rechnungshof. Bei den Frauen gehen 50 Prozent aus der Arbeitslosigkeit in Pension. „Eine gute Arbeitsmarktpolitik trägt dazu bei, das faktische Pensionsantrittsalter zu erhöhen“, sagt Muchitsch.

Muchitsch tritt außerdem dafür ein, dass die außerordentlich beanspruchenden Pflegeberufe endlich auch in die Schwerarbeitsregelung einbezogen werden und die Liste der Berufskrankheiten endlich aktualisiert wird.

DER 10-PUNKTE-PLAN DES ÖGB

Wohnen, Energie, Jobs und mehr

Wichtige GBH-Forderungen aufgenommen – ÖGB veröffentlicht Forderungen und notwendige Maßnahmen zur Wirtschaftsbelebung und Arbeitsplatzsicherung

Die Beschäftigung ist die Grundlage unserer Wirtschaft und muss gesichert werden – davon profitiert direkt auch der Standort Österreich. Denn beides geht Hand in Hand, das ist klar.

Das Problem? Die aktuelle Hochzinspolitik macht Investitionen teurer und belastet nicht nur Unternehmen, sondern auch private Kreditnehmer:innen.

Die Lösung? Eine Investitionsoffensive – und zwar rasch! „Jetzt muss es schnell gehen, der Handlungsbedarf ist groß, die Zeit rennt uns davon“, stellt ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian klar.

Deshalb hat der ÖGB einen konkreten 10-Punkte-Plan zur Sicherung von Standort und Beschäftigung vorgelegt

Dieser Plan greift unter anderem auch die Forderungen der GBH zur Belebung der Bauwirtschaft auf. Ein Überblick:

Wohnen und Sanieren: Durchstarten und Kreditnehmer:innen entlasten

Hohe Inflation und hohe Materialkosten sind große Herausforderungen für die Bauwirtschaft. Verschärfte Kriterien bei der Vergabe von Wohnbaudarlehen und gestiegene Kreditzinsen bremsen den Wohnbau zusätzlich.

Der ÖGB fordert

- Einen **Zinszuschuss für Kreditnehmer:innen** bei Wohndarlehen oder eine Investitionsprämie zur Schaffung von Wohnraum,
- Den **Ausbau des geförderten Wohnbaus** gemeinnütziger Bauträger



Was für die Beschäftigung gut ist, ist auch für die Wirtschaft gut. Der ÖGB hat dafür einen 10-Punkte-Plan vorgelegt.

und die Zweckwidmung der Wohnbauförderung,

- Einen **Rechtsanspruch und einen One-Stop-Shop** für alle Bundes-, Landes- und Gemeindesaniierungsförderungen, um zu wissen, welche Förderungen es überhaupt gibt.
- Zudem ist die **Sanierung der öffentlichen Gebäude** voranzutreiben.

67 Milliarden Euro: Öffentliche Vergaben erleichtern

Auch ein Punkt, den die GBH eingebracht hat: Öffentliche Vergaben sind mit durchschnittlich 67 Milliarden Euro pro Jahr bzw. rund 18 Prozent des BIP ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Regionale Dienstleistungen und Produkte werden dadurch wesentlich gefördert.

Der ÖGB fordert

- Die **Erhöhung der Schwellenwerte** bei der Auftragsvergabe – konkret

fordern wir eine Anhebung von 100.000 auf 150.000 Euro bei Dienstleistungen und von einer Million auf 1,5 Millionen Euro bei Bauaufträgen. Eine dynamische Indexanpassung könnte gesetzlich verankert werden. Gemeinden und öffentliche Stellen könnten so kurzfristig Leistungen an regionale Anbieter vergeben.

- Die Direktvergabe ist auszubauen, abzusichern und an **regionale und soziale Kriterien** zu binden.

Alle Infos zum 10-Punkte-Programm des ÖGB gibt's unter

www.oegb.at/themen/soziale-gerechtigkeit/steuern-und-konjunktur/wohnen-energie-jobs-und-mehr-der-10-punkte-plan-des-oegb



klick rein!



BAUARBEITEN IN DEN BERGEN

GBH Salzburg zu Gast auf der ÖBB-Kraftwerksbaustelle Tauernmoos

„Eindrucksvoll und sehr interessant“, so beschreibt GBH-Landesgeschäftsführer Kurt Neckermann seinen Besuch bei den Kollegen auf der ÖBB-Kraftwerksbaustelle Tauernmoos der Fa. Swietelsky Tunnelbau im Utten-dorfer Stubach (Salzburg).

Swietelsky errichtet dort auf über 2.000 Meter Seehöhe ein Pumpspeicherkraftwerk der ÖBB. Die Bauarbeiter sind dabei nicht nur der Höhe, sondern auch den extremen Wetterbedingungen ausgesetzt.

Rund 9 km Tunnel, ein 2 km langer Triebwasserstollen sowie eine Kraftwerkskaverne mit einem Volumen von rd. 50.000 m3 wurden bereits fertiggestellt. Geplante Inbetriebnahme 2025.

Neckermann bedankte sich bei den Arbeitern für deren engagierten und tollen Einsatz für uns Energiekonsument:innen und informierte die Kollegen über wichtige aktuelle Themen.



Demokratie braucht Wahlen

Die AK-Wahl braucht dich

2024 finden AK-Wahlen statt. Die AK ist das Parlament der Beschäftigten, die politische Interessenvertretung von rund 4 Millionen Menschen. Gemeinsam mit Gewerkschaften und Betriebsrät:innen setzt sie sich für mehr Gerechtigkeit in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft ein.

Vieles erreicht

2022 hat die Arbeiterkammer 2.157.000 Beratungen durchgeführt und mit ihrem Einsatz 495.000.000 Euro für die Beschäftigten erkämpft.

Warum zur AK-Wahl gehen?

In ganz Österreich wählen die in der AK vertretenen Beschäftigten alle fünf Jahre ihr Arbeitnehmer:innenparlament, so auch im Jahr 2024.

Den Wahltermin für die AK-Wahl in deinem Bundesland findest du auf der Rückseite dieses Magazins.



ALLES GUTE

Anton Kerschbaum ist 85

Ehemaliger GBH-Landessekretär und AK-Vizepräsident feierte „Halbrunden“

Der ehemalige GBH-Landessekretär und AK-Vizepräsident Anton Kerschbaum feierte am 24.07.2023 seinen 85. Geburtstag.

Im Namen der GBH gratulierte sein Nach-Nachfolger Landesgeschäftsführer Bernd Rehberger herzlich zum „Halbrunden“ und wünschte dem Jubilar Glück und Gesundheit.

Josef Muchitsch bei Pfnier Bau

BEPPON TOUR. Im September war GBH-BV Josef „Beppo“ Muchitsch zu Gast bei der Betriebsversammlung der Firma Pfnier Bau in Neutal im Burgenland.

Wichtigste Themen waren Herausforderungen wie die Teuerung, Arbeiten bei Hitze, Beschäftigung und die zukünftigen Lohnverhandlungen, der Tenor war klar: Gewerkschaften sind wichtiger denn je!

Betriebsratsvorsitzender Michael Mohl stellt sich der Wiederwahl bei der Betriebsratswahl von 205 Arbeiter:innen.



Beppo
ONtour

klick
rein!

gbh-news.at



ARBEITSKLIMA-INDEX

Bessere Arbeitsbedingungen statt Erschwernisse beim Pensionsantritt

Derzeit sagen nur 57 % der älteren Beschäftigten über 45, dass sie in ihrem jetzigen Beruf bis 65 arbeiten können. Das zeigt der Österreichische Arbeitsklima-Index der AK Oberösterreich. Doch anstatt sich dieses Problems anzunehmen, denkt der Arbeitsminister laut darüber nach, dass die Menschen noch länger arbeiten sollen. Nötig sind aber ganz andere Maßnahmen: „Betriebliche Gesundheitsförderung, bessere Arbeitsbedingungen, geringere Belastungen“, so AK-Präsident Andreas Stangl.

Mit der Abschaffung der Blockvariante bei der Altersteilzeit hat die Bundesregierung den Beschäftigten

einen weiteren Bärendienst erwiesen. Denn ihre Maßnahmen zielen darauf ab, dass die Menschen länger arbeiten sollen. Damit ignoriert sie die Realität. Die Zahl derer, die es sich kaum oder gar nicht vorstellen können, in ihrem derzeitigen Beruf bis zur Pension durchzuhalten, ist konstant hoch.

Besonders gering ist der Anteil derer, die es sich zutrauen, bis zur Pension durchzuhalten, in Tourismus und Gastronomie, am Bau und in der Industrie. Auch Beschäftigte mit maximal Pflichtschulabschluss, Hilfs- und Facharbeiter:innen sowie Beschäftigte, die Schichtdienste leisten, zweifeln mehrheitlich, ob sie bis 65 im

jetzigen Beruf durchhalten. All diese Unterschiede zwischen Beschäftigten unterschiedlicher Branchen werden völlig ausgeblendet.

Von jenen, die sagen, sie schaffen es im derzeitigen Job nicht bis 65, wünschen sich 65 Prozent eine Verringerung der Arbeitszeit, 42 Prozent ein besseres Einkommen, 37 Prozent eine Verringerung der Stressfaktoren und psychischen Belastung, 33 Prozent gesundheitsfördernde Maßnahmen und weniger körperliche Belastungen und je 22 Prozent mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit sowie ein anderes Tätigkeitsfeld, um bis 65 im Berufsleben verbleiben zu können.



**GEWERKSCHAFT
BAU - HOLZ**

**Mach uns stark.
Mach dich stark!**

f deinegbh

gbh-tv

gewerkschaft_bauholz

**BEPPON TOUR**

Besuch bei der GBH Kärnten

Zu einem Herbst-Treffen luden die GBH-Funktionär:innen in Maria Saal in Kärnten ein.

Mit den rund 80 Gästen gab es einen persönlichen und spannenden Meinungsaustausch zu aktuellen Themen, die GBH-BV Josef „Beppo“ Muchitsch

in seinen Begrüßungsworten angesprochen hatte.

Die Begrüßung erfolgte durch den GBH-LV Gottfried Hatzenbichler und auch der ÖGB-Landesvorsitzende aus Kärnten, René Willegger, sprach in seinen Grußworten aktuelle Themen an.

**EHRUNG**

60 Jahre GBH-Mitglied

Großer Dank an Dietmar Widowitz

Der ehemalige FunderMax-Betriebsratsvorsitzende wurde anlässlich des Herbstfestes geehrt. GBH-BV Josef Muchitsch und GBH-LV Gottfried Hatzenbichler gratulierten und bedankten sich gemeinsam mit GBH-LGF Alois Peer, MBA sowie ÖGB-LV René Willegger.

**SAMUEL LANG**

Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung

GBH-Mitglied Samuel Lang, Lehrling der Fa. Swietelsky, hat seine Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung bestanden. Im Namen der GBH gratulierten Landesgeschäftsführer Alois Peer, MBA und Sekretär Mario Karner herzlich zu dieser tollen Leistung.

AUF DER WALZ

Steinmetze besuchen die GBH

Wenn Handwerksgesellen auf die Walz gehen, ist es üblich, dass sie unterwegs Arbeit annehmen, aber auch bei ihrer Fachgewerkschaft vorbeischauen. Kürzlich konnte GBH-Landesgeschäftsführer Alois Peer, MBA

die beiden Steinmetze Koll. Simon Dornhäuser und Koll. Julian Andres in der GBH-Landesstelle Klagenfurt begrüßen und mit einer Spende auf ihrem Weg unterstützen.

**BETRIEBSRATSWAHLEN**

Betriebsrat bringt großen Mehrwert für die Beschäftigten

Ein Betriebsrat bringt's für die Beschäftigten. In Betrieben mit Betriebsrat herrscht besseres Arbeitsklima und bessere Bezahlung. Die Arbeitnehmer:innen wissen das zu schätzen und bestätigen gute Betriebsratsarbeit mit hoher Zustimmung bei den Betriebsrats-Wahlen.

So erreichte z.B. BRV Stefan Schützenhofer mit seiner Liste bei seinem ersten Antreten bei der Arbeiter-Betriebsratswahl der Fa. Hartl Haus mit 99 % Zustimmung ein tolles Ergebnis.



Eindrucksvoll fiel auch das Ergebnis der BR-Wahl bei der **Baufirma Talkner** aus. BRV Michael Deimel und sein Team wurden einstimmig bestätigt.

**HITZEWELLE**

Trinkwasseraktionen der GBH

Bauarbeiter müssen bei Hitze hart arbeiten. Sie können meist nicht in den Schatten flüchten. Im Sommer ist Bau-Hauptsaison, enge Fertigstellungstermine erschweren die Arbeit. Dazu kommen Lärm, Staub, Stress, gefährliche Arbeitsbedingungen und andere Arbeitsbelastungen. „Das haut den stärksten Bauarbeiter um“, so GBH-Sekretär Daniel Lachmayr.

GBH-Sekretär Andreas Hitz ergänzt: „Bauarbeiter sind Hitzeopfer Nummer eins. Die GBH hat eine einzigartige Hitzefrei-Regelung ab 32,5 Grad Celsius durchgesetzt, das hat sonst keine Branche. Wir fordern einen Rechtsanspruch auf Hitzefrei, weil immer noch zu viele Arbeitgeber diese Regelung für ihre Beschäftigten nicht anwenden.“



Daniel Lachmayr (links) und Traunfellner-Betriebsratsvorsitzender Reinhard Pitzl (rechts) versorgten Bauarbeiter auf einer Baustelle in Mühling (Wieselburg Land) mit Trinkwasser.



GBH-Sekretär Daniel Lachmayr (zweiter v. links) versorgte Bauarbeiter auf einer Baustelle der Fa. Zehetner aus Amstetten mit erfrischendem Mineralwasser. Betriebsratsvorsitzender Markus Stubauer (rechts) bedankte sich für die Aktion.



V.l.n.r.: Julian Kothbauer, Klaus Bittermann – Betriebsratsvorsitzender Fa. Reißmüller Bau, Andreas Hitz, Stefan Smekal

JOHANN BLANK

Silbernes Ehrenzeichen Hohe Auszeichnung für Johann Blank.

Für seinen Einsatz für die Arbeitnehmer:innen erhielt er das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Niederösterreich. GBH-LGF Abg.z.NR Rudolf Silvan gratuliert: „Als langjähriger Betriebsratsvorsitzender und in seinen Funktionen im Landes- und Bundesvorstand der GBH setzte er sich für die Interessen der arbeitenden Menschen ein. Dafür gebührt ihm Anerkennung und höchster Respekt.“





Mach uns stark.
Mach dich stark!



gbh-news.at

follow us

LEISTBARES WOHNEN ES IST 5 NACH 12

GBH präsentiert Maßnahmen – Landesregierung muss handeln

GBH-LV Othmar Danninger und GBH-LGF Kurt Neckermann präsentierten dem neuen Landesrat für Wohnbau Mag. Martin Zauner die Forderungen der GBH für leistbares Wohnen und zur Konjunkturbelebung in Salzburg.

„Die angekündigten Planwerte von 650 bis 750 Wohnungen jährlich sind deutlich zu wenig ambitioniert, insbesondere, weil es noch einen großen ‚Rückstand‘ aus der letzten Legislaturperiode gibt“, sagt Danninger und ergänzt: „Bei der so wichtigen Zweckwidmung der Wohnbauförderung hat Landesrat Zauner eine Baustelle übernommen: In den letzten 5 Jahren ist im geförderten Wohnbau zu wenig geschehen, 650 Mio. Euro flossen ins allgemeine Budget statt in leistbares Wohnen.“

Die Kernpunkte des GBH-Programms:

- Zweckwidmung Wohnbauförderung
- 1.000 neue Miet- bzw. 600 neue Eigentumswohnungen jährlich
- Wiedereinführung eines Wohnbaufonds, Darlehen des Landes, Annuitätenzuschüsse
- Ankauf von Grundstücken durch die Landesinvest

Wir brauchen weitere Maßnahmen, um den Konjunkturmotor Bau anzukurbeln. „Unsere Vorschläge sind eine Win-win-Situation. Wir fordern die Umsetzung des Bestbieterprinzips bei Ausschreibungen. Das verhindert Lohn- und Sozialdumping und heimische Firmen kommen besser zum Zug. Eine Erhöhung der Schwellenwertverordnung soll Ausschreibungen erleichtern und eine Sanierungsoffensive kurbelt nicht nur die Bauwirtschaft an, sondern hilft uns auch beim Erreichen der Klimaziele“, erklärt Neckermann.

„LR Zauner hat unsere Forderungen mit großem Interesse aufgenommen. Wir hoffen, dass wir nun rasch in die Umsetzung dieser so wichtigen Maßnahmen kommen“, so Danninger und Neckermann.

SIESTA AM BAU IST WELTFREMD

Baustellentour der GBH Salzburg mit AK-Präsident Peter Eder



11. und 18. Juli – zwei heiße Sommertage – und die GBH war gemeinsam mit AK-Präsidenten Peter Eder auf Baustellen unterwegs.

Die GBH versorgte die Beschäftigten mit Mineralwasser und wichtigen Infos. Natürlich war das Arbeiten bei großer Hitze zentrales Thema. Mit Arbeitern der Firmen RHZ-Bau, Doll Bau, STRABAG und Kreuzberger Bau diskutierten Eder und GBH-LGF Kurt Neckermann die Gesundheitsgefahren der Hitzearbeit und Lösungen.

Auf Klimawandel reagieren und Hitzefrei gesetzlich verankern

„Unsere Forderung nach Einhaltung der Hitzeregelung und einem Rechtsanspruch wird auf Baustellen unterstützt. Die Siesta-Idee bekam wenig Zuspruch. Soll nach 6 Stunden harter Arbeit 3-4 Stunden im Bus gewartet werden, bis am Abend wieder gearbeitet wird – das ist doch absurd und praxisfern. Heimfahren ist auch für viele unmöglich – dafür sind die Baustellen zu weit entfernt. Deshalb ist Hitzefrei die einzige richtige Möglichkeit, Menschlichkeit auf Baustellen zu zeigen – das sind die Verantwortlichen auf den Baustellen den Beschäftigten schuldig“, so Neckermann.

9 PROZENT MEHR FÜR SALZBURGS RAUCHFANGKEHRER

GBH erreicht deutliche Lohnerhöhung

Sie gelten als Glücksbringer und kümmern sich neben der behaglichen Wärme in unseren Haushalten auch um Umwelt, Energiesparen und Brandschutz – Salzburgs Rauchfangkehrer:innen. Sie erhalten ab 1. September eine kollektivvertragliche Lohnerhöhung von 9 Prozent.

„Wir freuen uns, dass wir in kollegialen Verhandlungen mit der zuständigen Innung für die Salzburger Rauchfangkehrerinnen und -kehrer eine ordentliche Lohnerhöhung erreichen konnten“, betont Clemens Hofbauer, zuständiger Fachexperte der GBH. „Gerade angesichts der anhaltenden Teuerung ist es enorm wichtig, dass



Unterstützung für Gaulhofer-Beschäftigte

BETRIEBSRAT UND GBH. GBH-Mitglieder erhalten Arbeitslosenunterstützung.

Gerade in schwierigen Situationen im Betrieb ist es wichtig, einen starken Betriebsrat zu haben und Gewerkschaftsmitglied zu sein.

Nachdem in der Fa. Gaulhofer 40 Beschäftigte gekündigt worden waren, war der steirische GBH-Landesgeschäftsführer Andreas Linke mit seinem Team sofort vor Ort, um in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsratsvorsitzenden Franz Endthaller den Beschäftigten Rat und Hilfe anzubieten. Viele konkrete Fragen der Mitarbeiter:innen konnten beantwortet werden.



BRV Endthaller und GBH-LGF Linke übergaben außerdem jenen Kollegen, die im Winter arbeitslos waren, die gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung persönlich direkt im Betrieb.

BAUMEISTER KURT GRAF

Großer Sozialpartner verabschiedet

GBH dankt beim Landeswettbewerb der Hochbauer für die großartige Zusammenarbeit.

Beim Landeswettbewerb der steirischen Hochbauer in der BauAkademie in Übelbach wurden nicht nur die Spitzenleistungen junger Hochbauer gewürdigt, auch der langjährige Lehrlingswart BM Kurt Graf wurde verabschiedet.

Auch GBH-LV Christian Supper und GBH-LGF Andreas Linke nutzten die Gelegenheit, sich beim „hervorragenden Sozialpartner“ Graf persönlich zu bedanken. „Baumeister Graf war immer ein Sozialpartner, wie er im Buche steht, wir haben immer bestens zusammengearbeitet. Dafür bedanken wir uns herzlich. „Seine“ Lehrlinge und ihre Ausbil-

dung waren ihm immer das Wichtigste“, sagt Linke. Supper ergänzt: „In der Steiermark kennt man BM Graf als ‚Lehrlings-Opa‘ – und das ist ein wirklicher Ehrentitel. Er hat sehr viel für die Lehrausbildung und die Lehrlinge getan und hat aktiv mit den jungen Leuten gearbeitet,

hat ihnen z.B. bei der Sanierung des Freilichtmuseums Stübing alte Handwerkstechniken beigebracht. Ein unglaublicher Einsatz, für den „seine“ Lehrlinge ihm dankbar sind.“

Wir wünschen BM Graf Glück und Gesundheit für seinen Ruhestand!



V.I.n.r.: LIM Michael Stvarnik, LV Christian Supper, BM Kurt Graf, GBH-Sekretär Georg Hödl



Foto: Lukas Arnold

HAMMER STATT PYJAMA

Hammerlehre-Tage in Wien

Junge Menschen für Berufe zu interessieren, an die man bei der Lehrstellensuche vielleicht nicht als Erstes denkt, das ist das Ziel der Hammerlehre-Tage, die von der WK Wien veranstaltet und von der GBH Wien tatkräftig unterstützt werden.

Rund 800 Besucher:innen kamen in die Wiener Berufsschule für das Baugewerbe, um die „Hammer-Lehrberufe“ Bodenleger:in, Maler:in und Beschichtungstechniker:in, Pflasterer:in, Stuckateur:in und Trockenausbauer:in, Tapezierer:in und Dekorateur:in sowie Wärme-, Kälte- Schall- und Brandschutztechniker:in kennenzulernen. Eine Lehre bietet eine spannende Ausbildung, die zukunftsicher ist und gute Karriere- sowie Verdienstchancen bietet.

Die Lehrlinge zeigen, was sie können und wie vielfältig ihre Berufe sind. Es wird vieles selbst ausprobiert, Kontakte geknüpft, nach freien Ausbildungsstellen gefragt.

„Die Hammerlehre-Tage waren ein voller Erfolg. Das Interesse war riesig. Viele junge Menschen und ihre Eltern konnten für eine Handwerkslehre begeistert werden. Mein besonderer Dank gilt den Schüler:innen und dem Team der Berufsschule für Baugewerbe, die den Besucher:innen ein spannendes Programm geboten und ihre Freude am Handwerksberuf vermittelt haben“, so Bernhard Schmid (GBH).

Die Besten der Besten

Tischler- und Tapeziererlehrlinge feierten Erfolge bei Berufswettbewerben

Die Tischler- und Tapeziererlehrlinge Wiens zeigten bei ihren Berufswettbewerben, was sie in ihrem Handwerk können.

Die Preisträger:innen wurden für ihre tollen Leistungen ausgezeichnet und erhielten wertvolle Preise. Im Namen der GBH Wien gratulierte der betreuende GBH-Sekretär Johann Wimmer herzlich zu den großartigen Leistungen.



WEITERBILDUNG VON LEHRLINGEN

Weiterbildung sozialpartnerschaftlich ermöglicht

Ende August wurde aus einer engagierten Idee ein konkretes Projekt.

Wien und der GBH konnte ein großer Teil der Kosten bewältigt werden.

Auf dem Bauhof der Firma Leithäusl in Wien informierten Experten bekannter Baumaschinen-Hersteller Lehrlinge über den Stand digitaler Hilfsmittel beim Service von Baumaschinen.

Die Lehrlinge sollen von der fundierten und vertieften Ausbildung, betriebsübergreifendem Lernen sowie der Aufwertung der Ausbildung profitieren.

Ing. Andreas Hüttner, BSc, betriebswirtschaftlicher Leiter von Leithäusl, ist die treibende Kraft hinter dem Weiterbildungsprojekt. Durch eine Kooperation mit Ernst Koschitz vom Fachausschuss Baugewerbe der AK

Ergänzt wurden die technischen Inhalte durch verständliche Erklärungen des GBH-LGF Wolfgang Birbamer über die gesetzlichen Grundlagen des Lehrberufes Land- und Baumaschinenteknik bzw. der Lehrausbildung.



Die 15 Lehrlinge des Projekts „Digitalisierung im Lehrberuf Land- und Baumaschinenteknik“ auf dem Bauhof der Firma Leithäusl mit den Vortragenden. Die Teilnahme wurde mit einem Zertifikat bestätigt.



2024 ist wieder AK Wahl!

26.01. – 08.02.2024

AK Salzburg
AK Vorarlberg

29.01. – 08.02.2024

AK Tirol

04.03. – 13.03.2024

AK Kärnten

05.03. – 18.03.2024

AK Oberösterreich

10.04. – 23.04.2024

AK Burgenland
AK Niederösterreich
AK Wien

16.04. – 29.04.2024

AK Steiermark



#deine Stimme macht uns alle stärker

Österreichische Post AG, MZ 02Z031737 M, ÖGB-Verlag, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Retouren an PF 100 1350 Wien

Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

HERZLICHEN DANK!

DVR-Nr. 0046655 ZVR 576 439 352

F-05